

Seminar Spielsportarten 2025

Teamerfolg dank individueller Förderung!?

„Individualisierung“ aus der Perspektive der Wissenschaft

Achim Conzelmann
Institut für Sportwissenschaft

Magglingen, 16. Januar 2025

Kunst aufräumen I



u^b

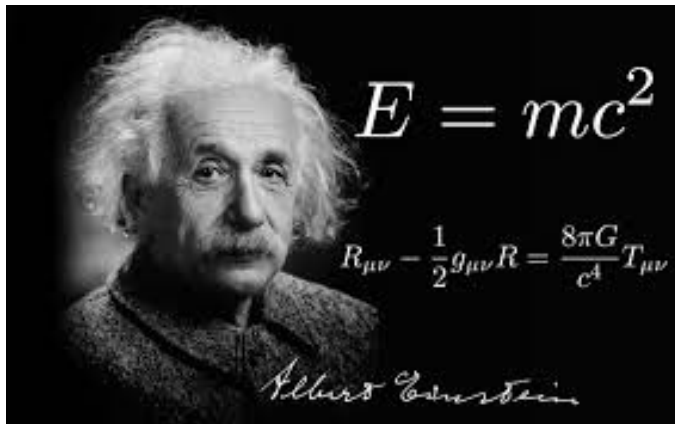
Kunst aufräumen II



(Natur-)Wissenschaft und Nomothetik



- Gravitationsgesetze
- $s = \frac{1}{2}gt^2$
- nur in Newtons Garten gültig?
- NEIN: allgemein (nomothetische Aussage)



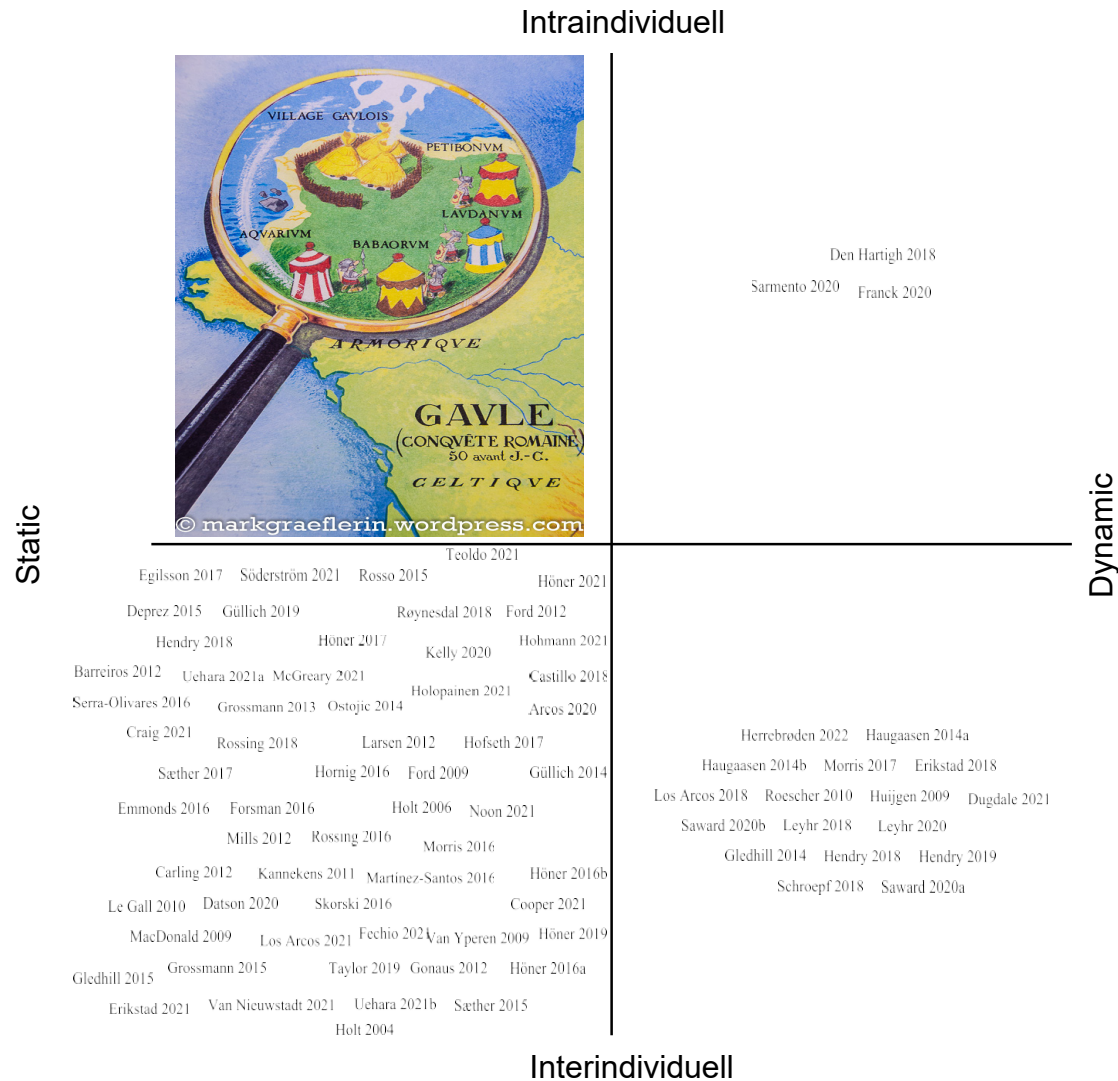
- nur in Bern gültig?
- NEIN: allgemein (nomothetische Aussage)

Und in der sportwissenschaftlichen Talentforschung? Dito!



Für die Talentforschung ist eine (ausschliesslich) nomothetische Ausrichtung ein Widerspruch in sich, da es bei der Talentförderung ja gerade darum geht, *Unterschiede* zu erzeugen!

Bern - das gallische Dorf der Talentforschung



u^b

Eine Vorwarnung

Wer allgemeine Rezepte (technologische Regeln) erwartet, wird in 45 min den Eindruck haben, mit einem leeren Rucksack nach Hause zu gehen.

Wer Unterstützung für ein Neu-/Umdenken erwartet, könnte mehr Glück haben.

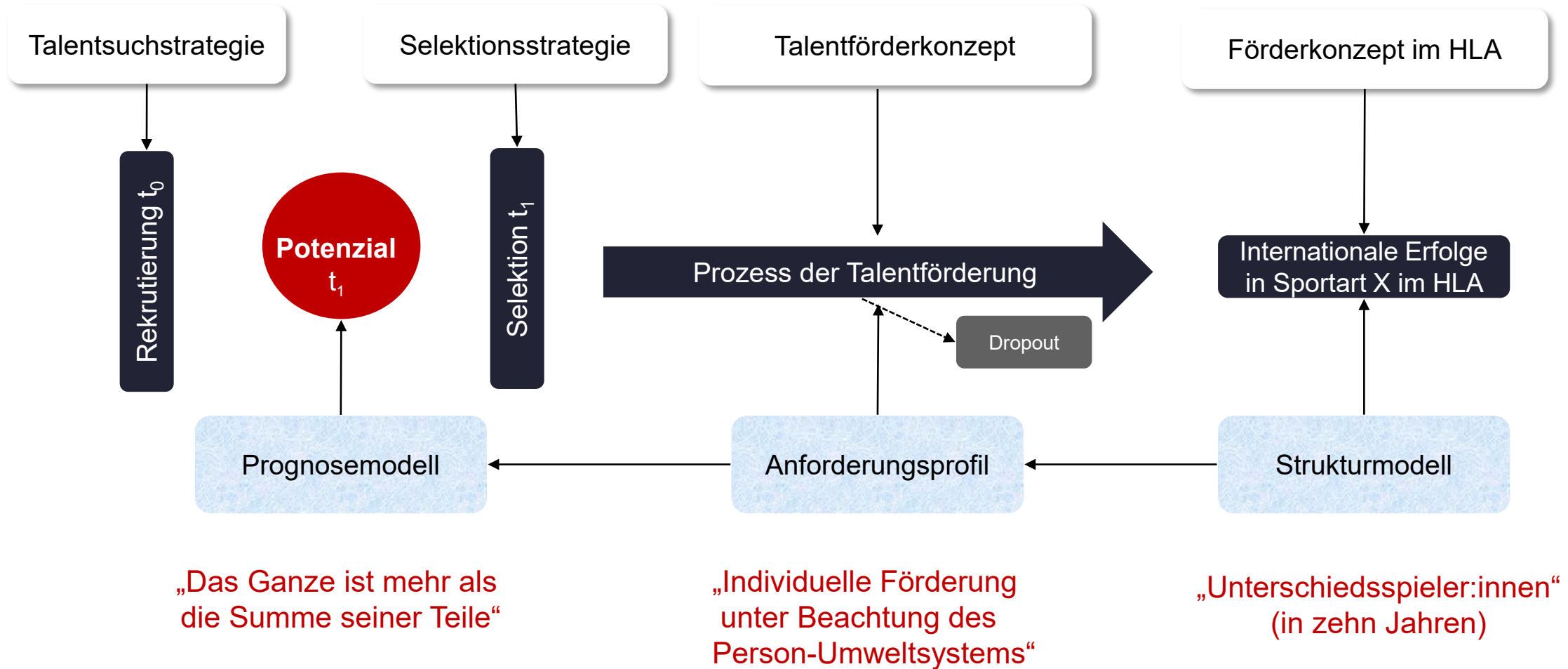


Talentforschung Grundproblem



Sport-
wissenschaft

Heute



u^b „Unterschiedsspieler“



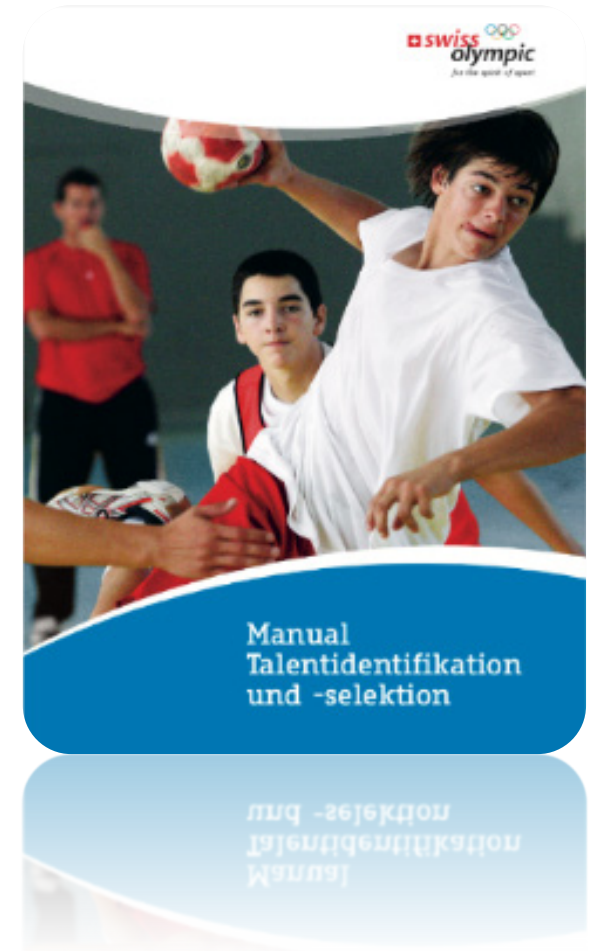
u^b

„Talentdiagnostik – oder: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“

PISTE ist im internationalen Vergleich top und entspricht (fast) dem Stand der Forschung!

Aber:

PISTE ist nicht ganz zu Ende gedacht, ist zu sehr am mechanistischen Menschenbild orientiert und setzt – nur bedingt vorhandenes – grosses Fachwissen voraus!

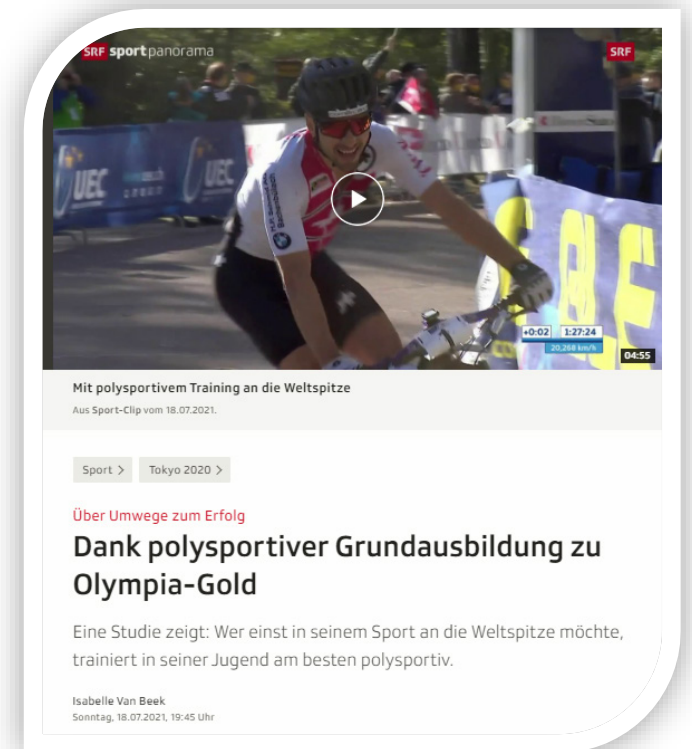


„Individuelle Förderung setzt Beachtung des sich stetig verändernden Person-Umweltsystems voraus“

Polysportivität oder frühzeitige Spezialisierung?

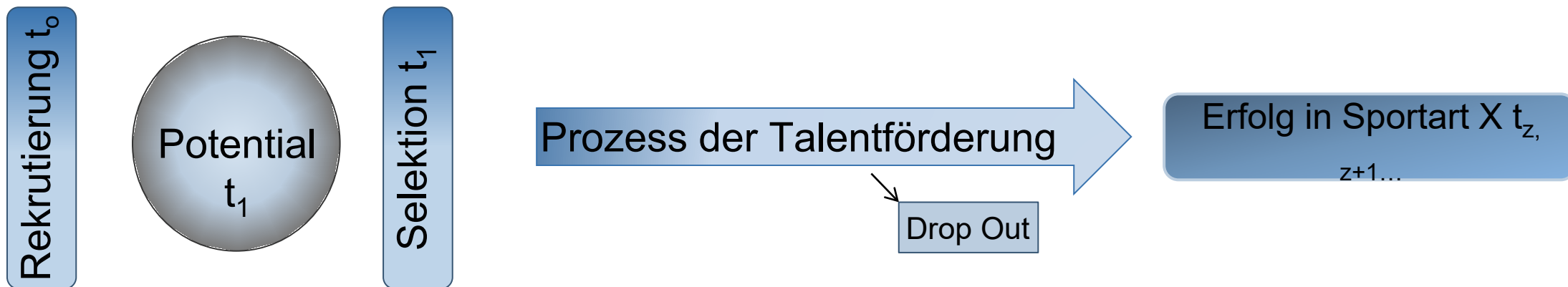
Weder noch! Es gibt vielmehr unzählige, für den Einzelfall passendere Antworten auf diese Frage!

.. weil der Entscheid massgeblich von Antworten auf *allgemeiner*, auf *gruppenspezifischer* und auf *individueller* Ebene abhängt.

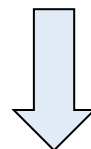


u^b

Grundproblem der Talentforschung und theoretischer Zugang

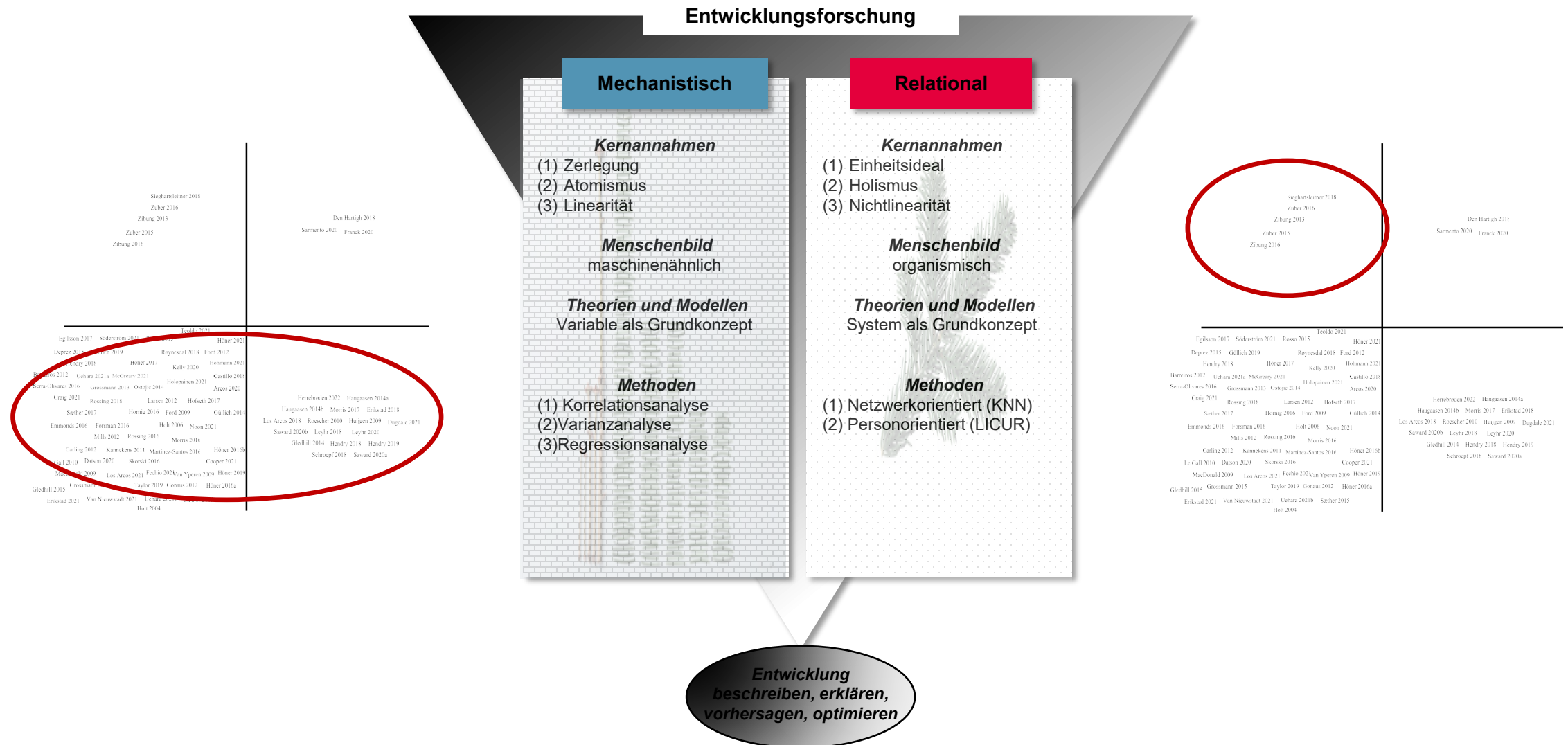


Das Grundproblem der Talentforschung ist ein **entwicklungstheoretisches Problem**



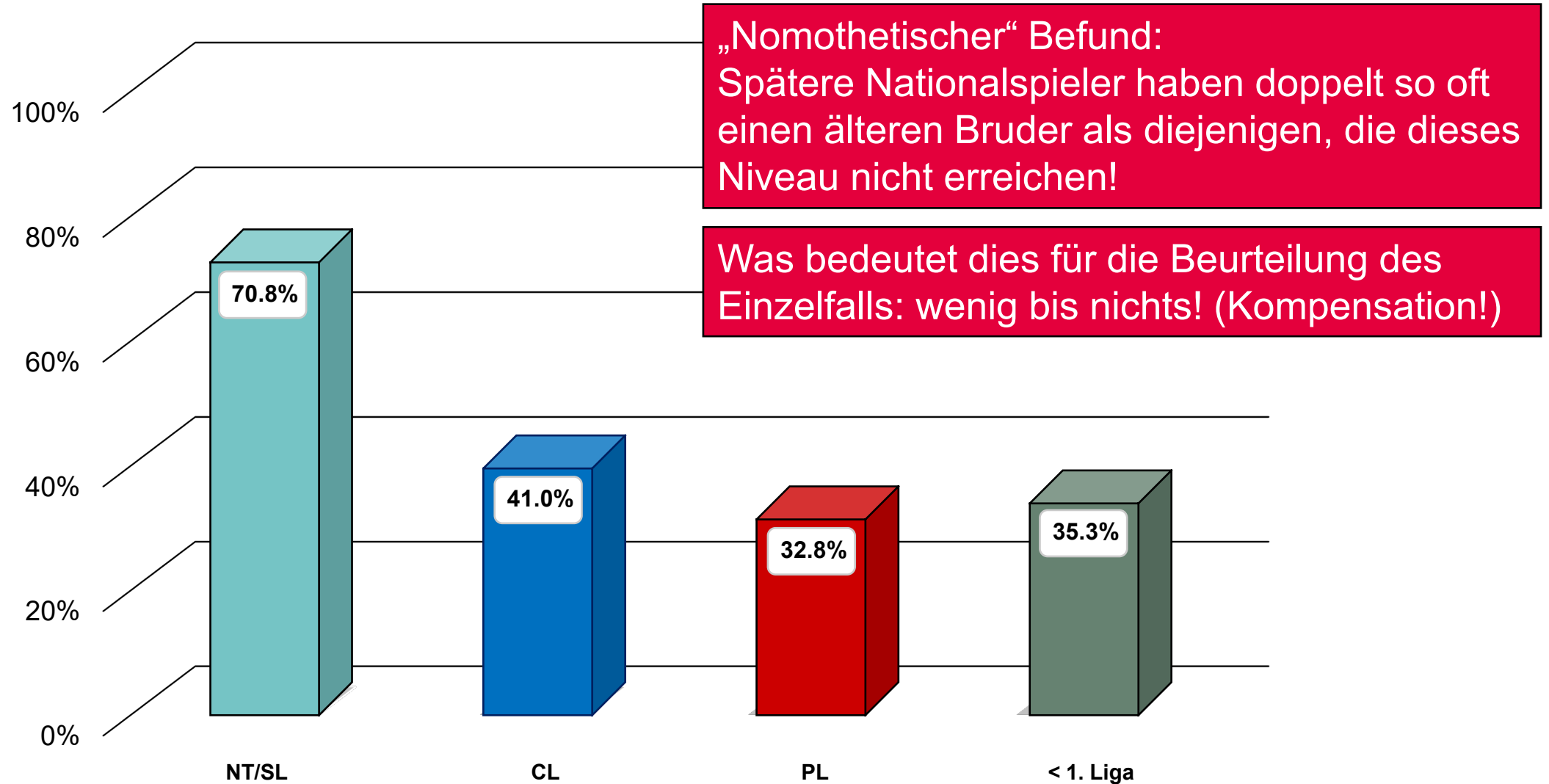
Zur konzeptionellen Fassung des Problems sind **entwicklungstheoretische Konzepte** zu favorisieren

Entwicklungstheoretische Ansätze und Talentforschung



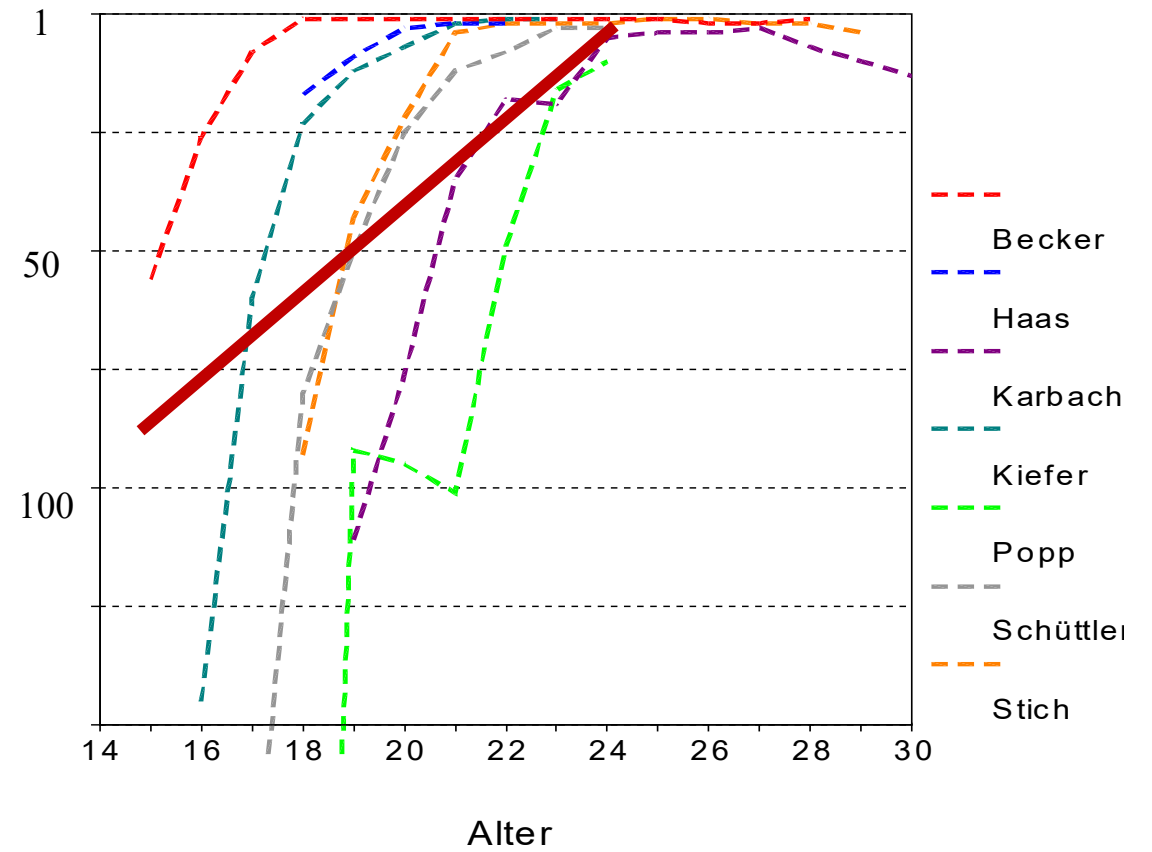
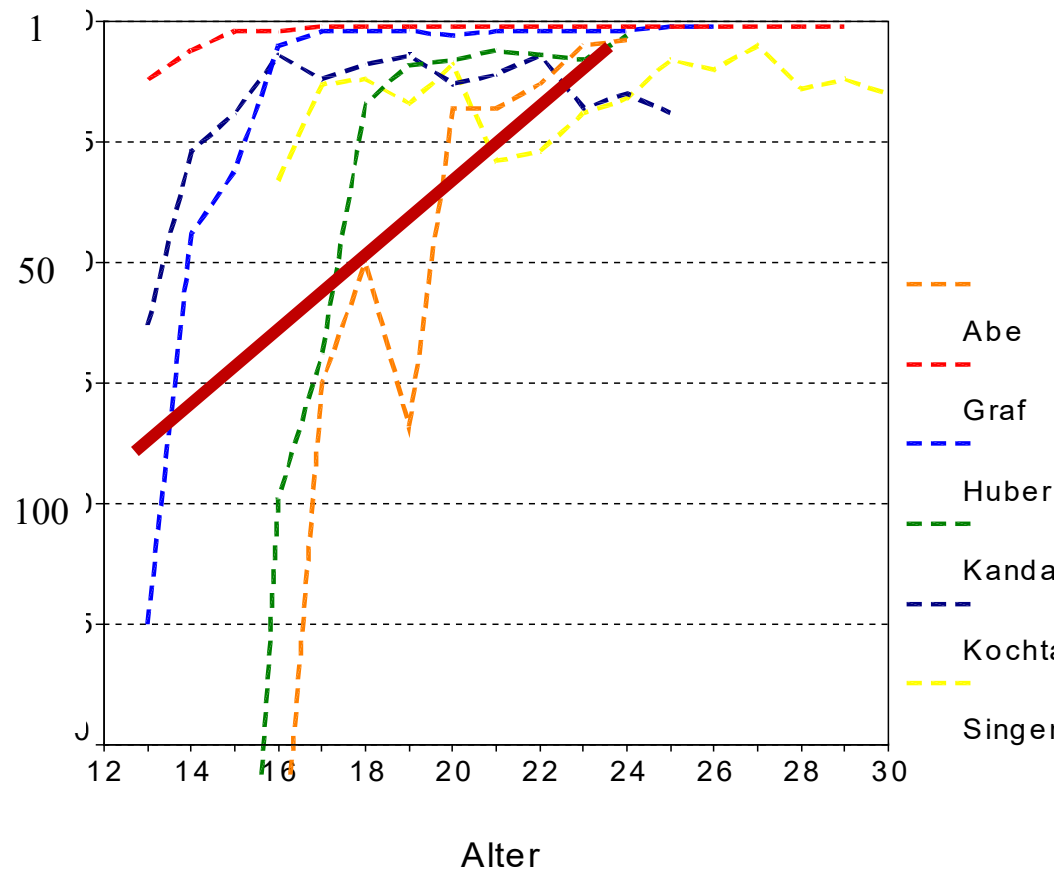
Familiales Umfeld – Brüder

Studie „retro“



u^b

Deutsche Ranglistenposition im Altersverlauf Ein unveröffentlichter „Uraltbefund“

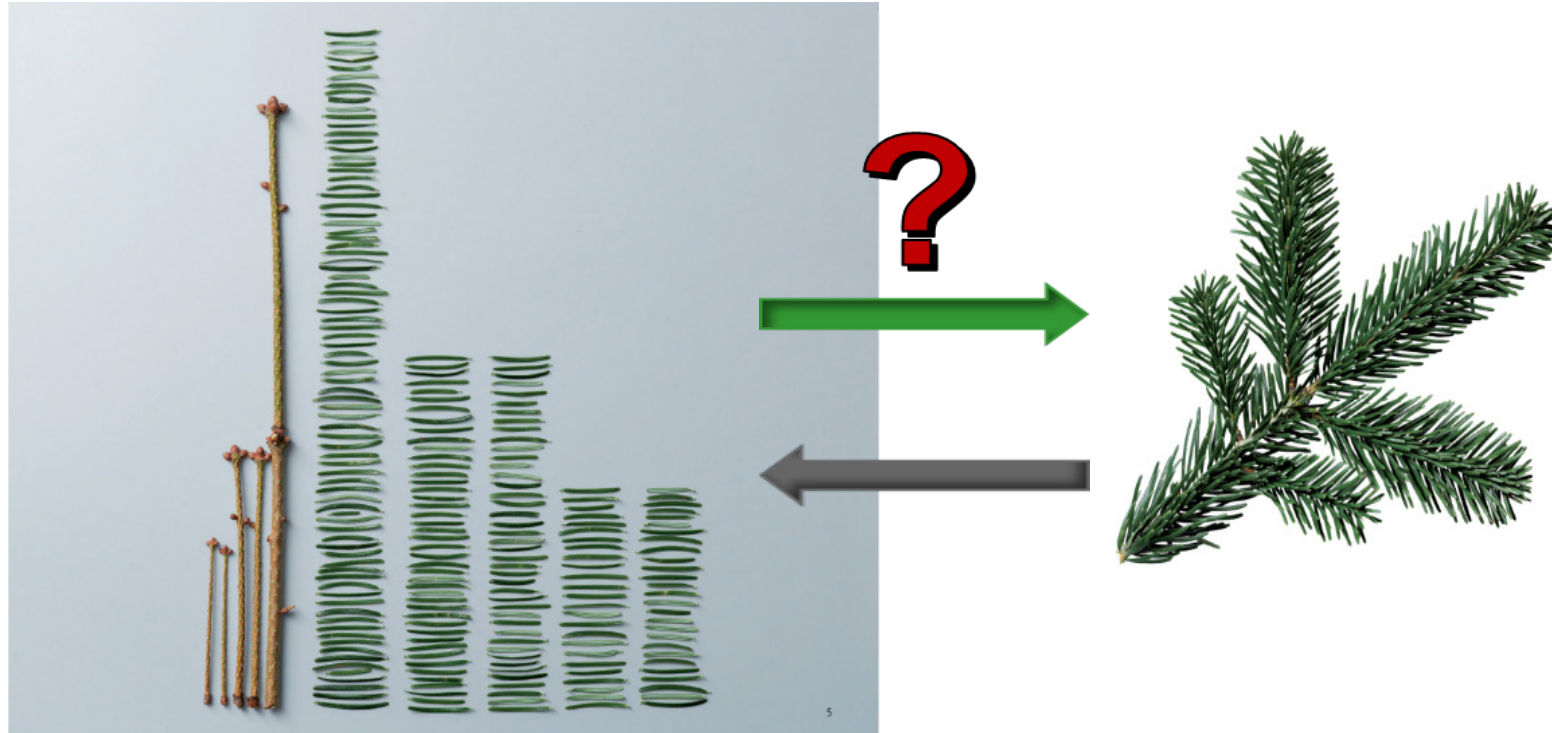


Ein Podiumsgespräch mit Nino Schurter (um 2012)

„Wieviel Prozent deines Erfolges	erinnerte Werte
• hast du deinen Genen zu verdanken	30 %
• ist auf dein Elternhaus zurückzuführen	+ 40 %
• begründet sich in deinem Aufwachsen in den Bergen	+ 20 %
• hast du deinen Trainern zu verdanken	+ 30 %
• liegt in deinem Ehrgeiz begründet	+ 30 %
• ...?“	+ XX %
	Hoppla

Wichtig: Es geht nicht um die Rechenkünste von Nino Schurter, der das entstehende Problem sofort erkannt hat, sondern um die Unsinnigkeit der Fragestellung!

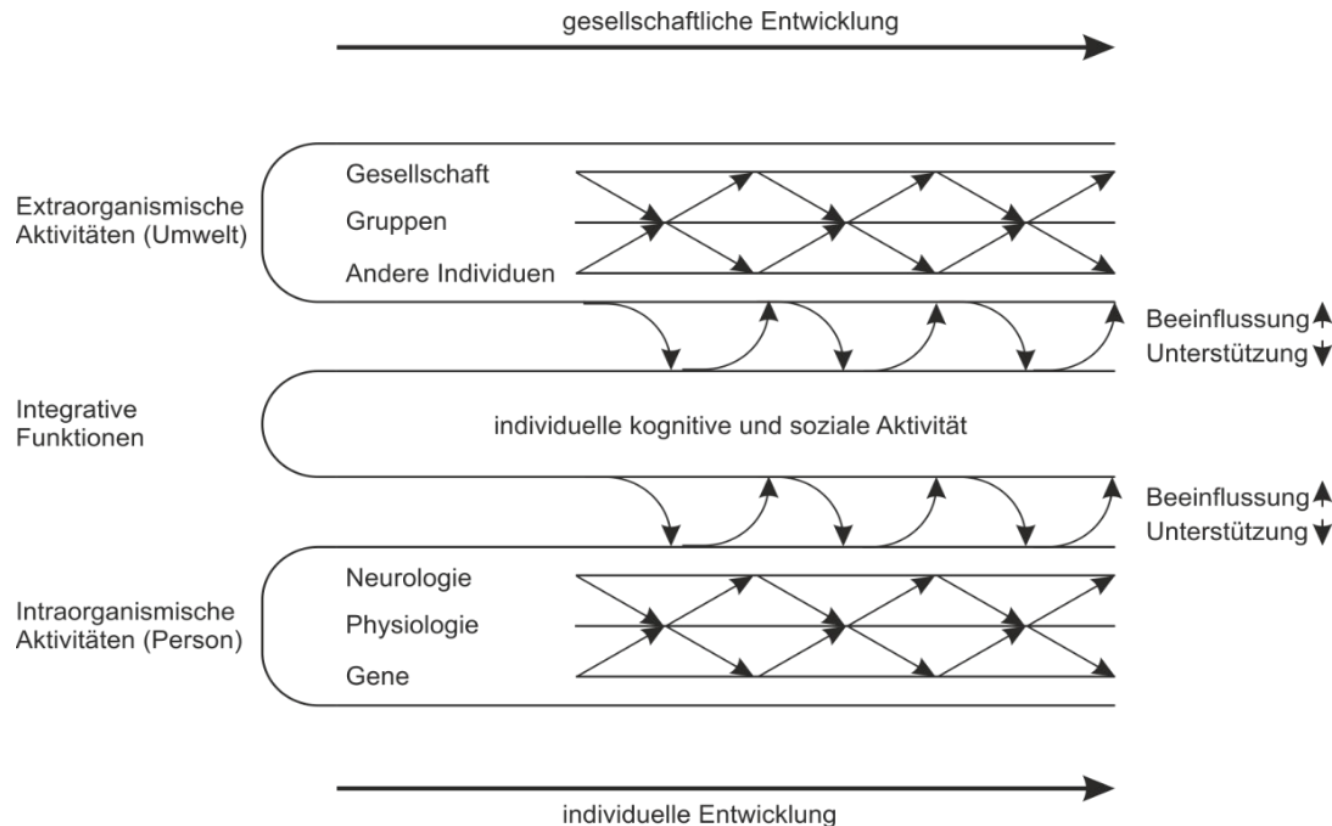
Relationales Weltbild



**Mensch (Sportliches Talent) als ganzheitlich funktionierender und sich entwickelnder Organismus
und nicht als Einzelteile zerlegbare „Maschine“**

(Einheitsideal, Holismus, Nichtlinearität)

Das Modell der holistischen dynamischen Interaktion



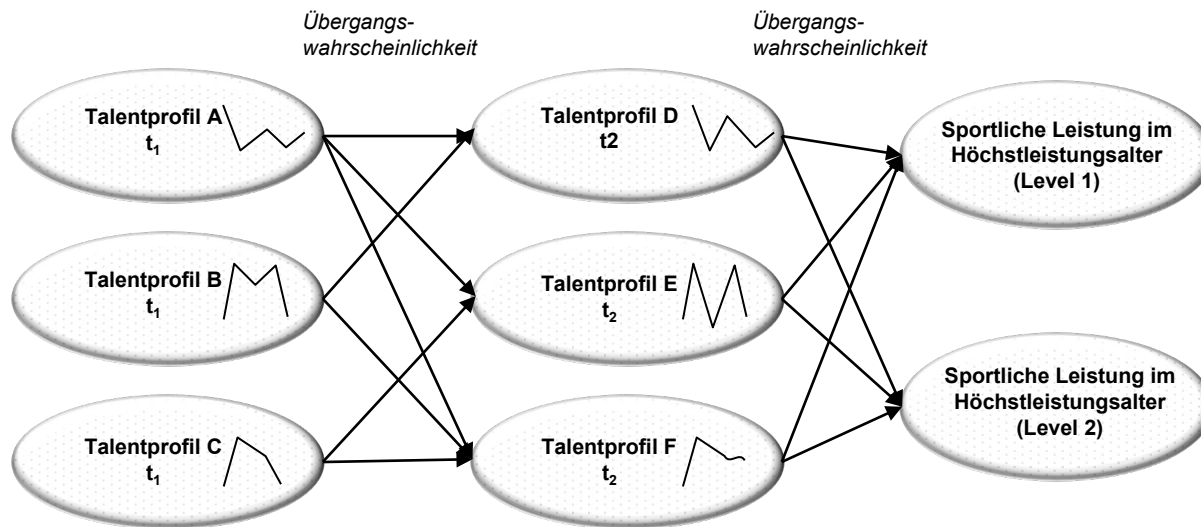
„An individual functions and develops as a total integrated organism“ (Bergman et al., 2003)

Holistischer Ansatz

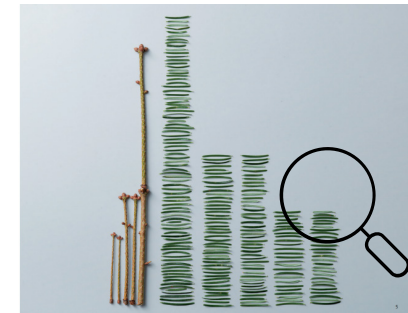
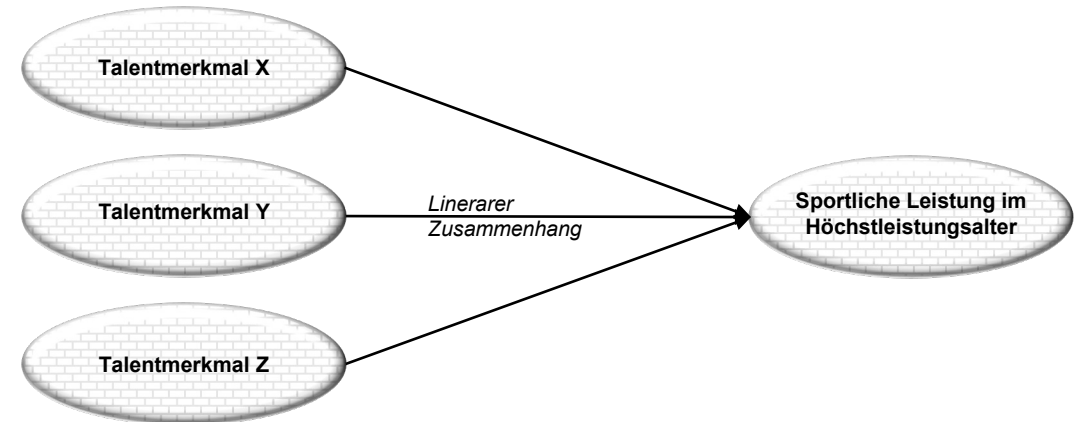


Personorientierung

personorientiert



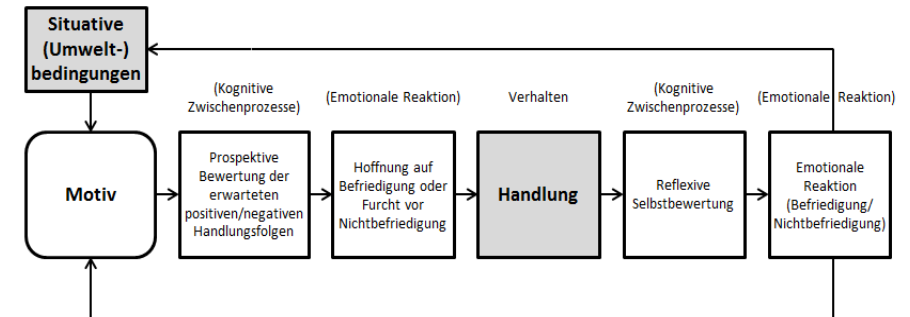
variablenorientiert



Talendiagnostik: Bedeutung nicht-motorischer Persönlichkeitsmerkmale

Das Talentkriterium Leistungsmotivation (Variablenorientierung)

Motivation stellt momentane Gerichtetheit auf ein Handlungsziel dar. Sie basiert auf dem Prozess der Anregung von **Motiven**, die als situationsüberdauernde, zeitlich überdauernde und persönlichkeitspezifische Wertungsdispositionen verstanden werden.



(Gabler, 2000)

Theoretischer Zugang Subsystem Motivation

Verknüpfung (Conroy, Elliot & Coatsworth, 2007) von **Self-Determination-Theorie (SDT)** (Deci & Ryan, 1985) & **hierarchischem Modell der Leistungsmotivation** (Elliot & Church, 1997)

Zusammenhänge Merkmale mit sportlicher Leistung

- Hoffnung auf Erfolg (HE): positiv
 - Furcht vor Misserfolg (FM): eher negativ
 - Aufgabenorientierung: eher positiv
 - Egoorientierung: eher negativ
 - Selbstbestimmung: positiv
- Leistungs-
ziel-
orientierung
- SDT

Talentselektion und Talentförderung im Schweizer Fussball (2010-2018)

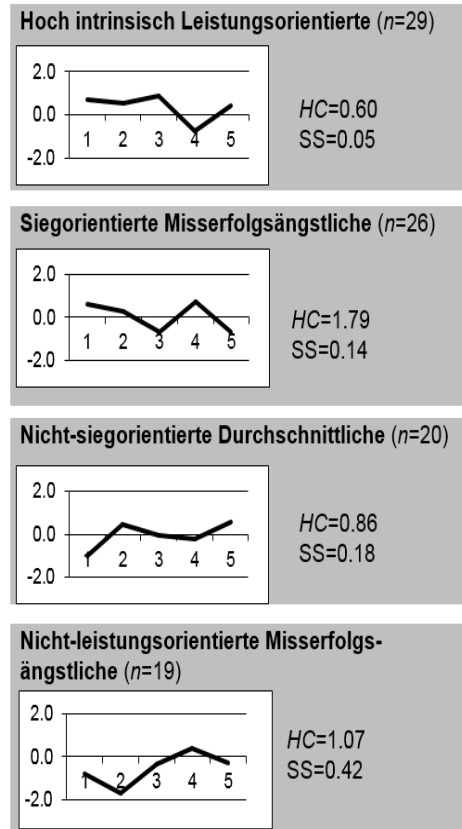
Conzelmann (Ltg.), Zuber, Charbonnet, Sieghartsleitner & Zibung

Ca. die Hälfte der grössten Schweizer Talente des Jg. 1999 von 2010 bis 2018 acht Jahre lang jährlich 2x getestet

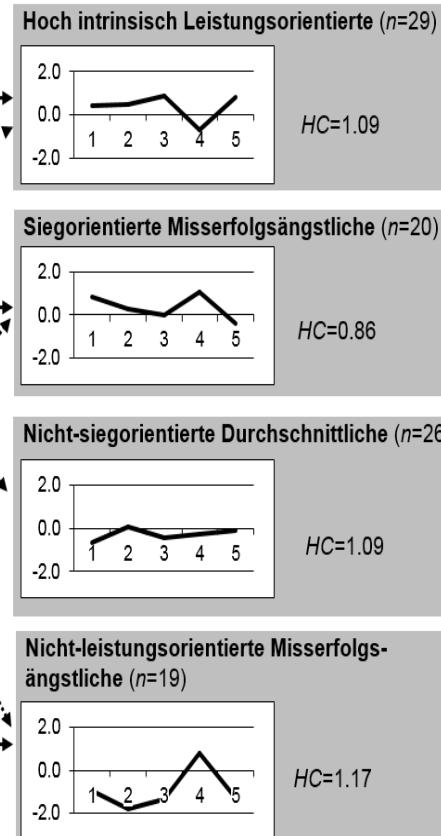
Talendiagnostik: Bedeutung nicht-motorischer Persönlichkeitsmerkmale

Das Talent«kriterium» Leistungsmotiv(typ) – oder der Förderhinweis?

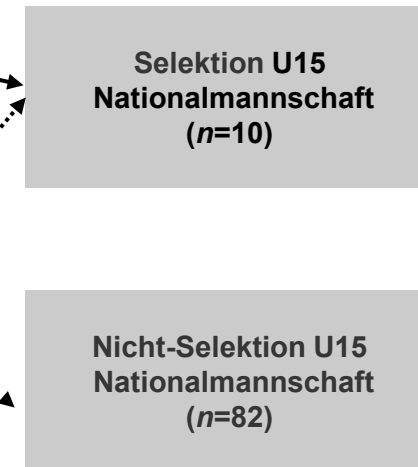
MZP 1 (2011) **Identisches motorisches Niveau der vier Motivtypen**



MZP 2 (2012)



MZP 3 (2013)

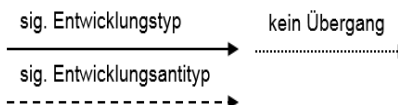


Operierende Faktoren:

- 1 Siegorientierung
- 2 Zielorientierung
- 3 Hoffnung auf Erfolg

- 4 Furcht vor Misserfolg
- 5 Selbstbestimmung

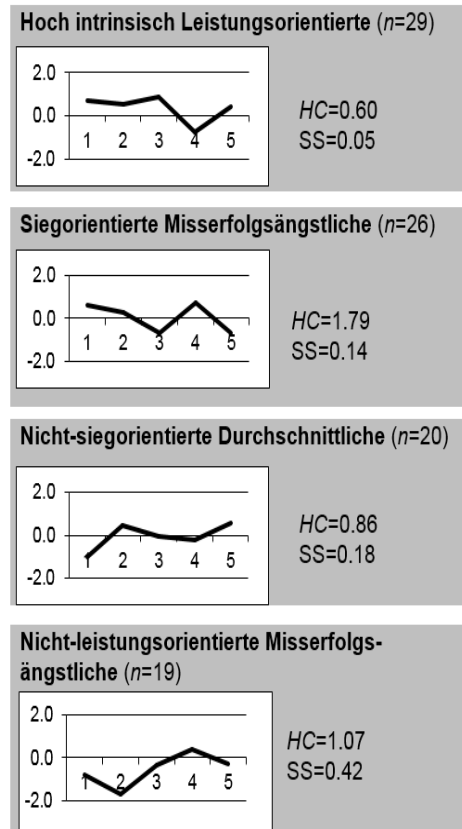
HC = Homogenitätskoeffizient
SS = strukturelle Stabilität



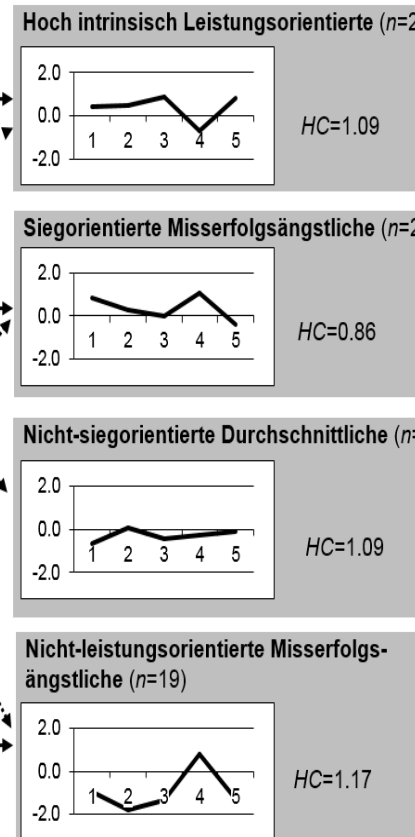
Talentediagnostik: Bedeutung nicht-motorischer Persönlichkeitsmerkmale

Das Talent«kriterium» Leistungsmotiv(typ) – oder der Förderhinweis?

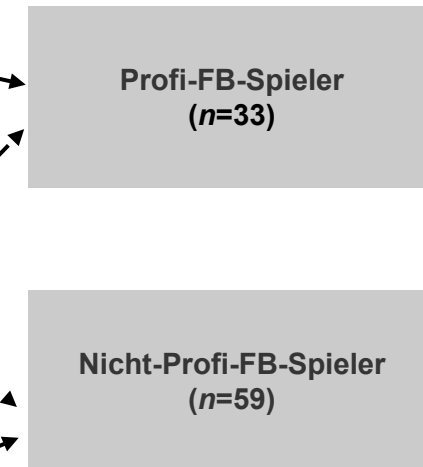
MZP 1 (2011) **Identisches motorisches Niveau der vier Motivtypen**



MZP 2 (2012)



MZP 4 (2018)

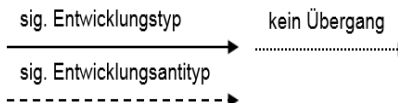


Operierende Faktoren:

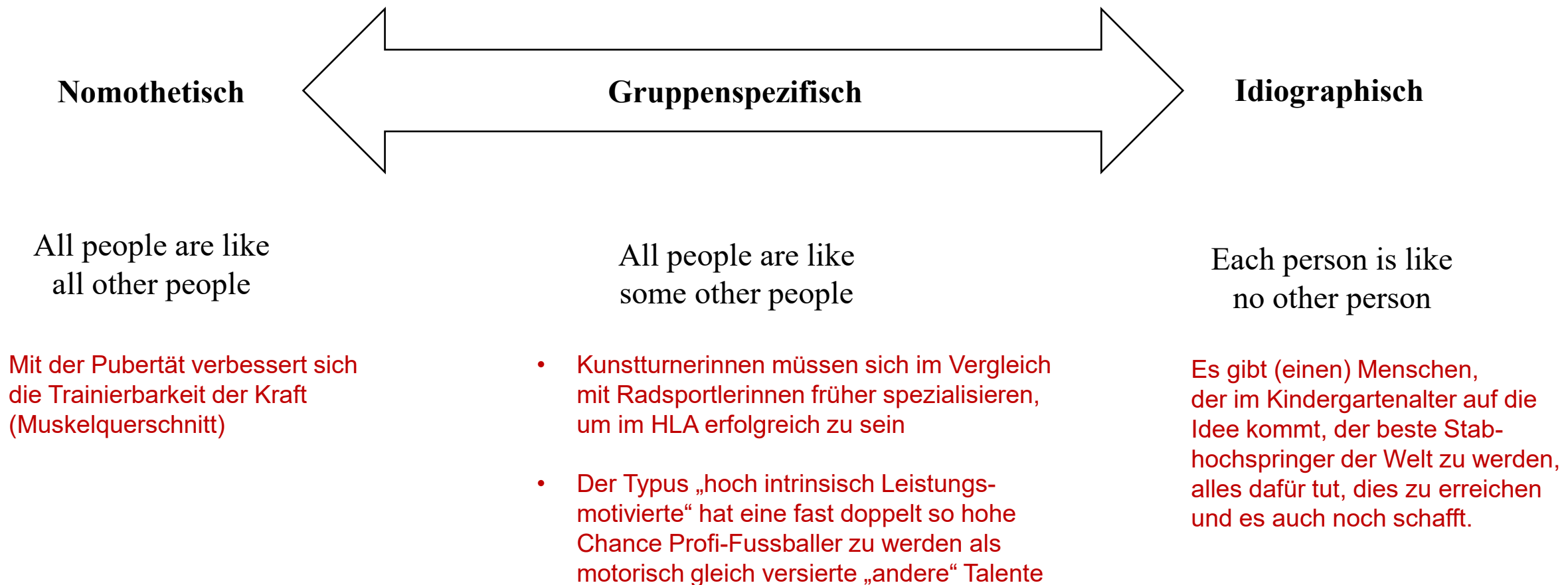
- 1 Siegorientierung
- 2 Zielorientierung
- 3 Hoffnung auf Erfolg

- 4 Furcht vor Misserfolg
- 5 Selbstbestimmung

HC = Homogenitätskoeffizient
SS = strukturelle Stabilität



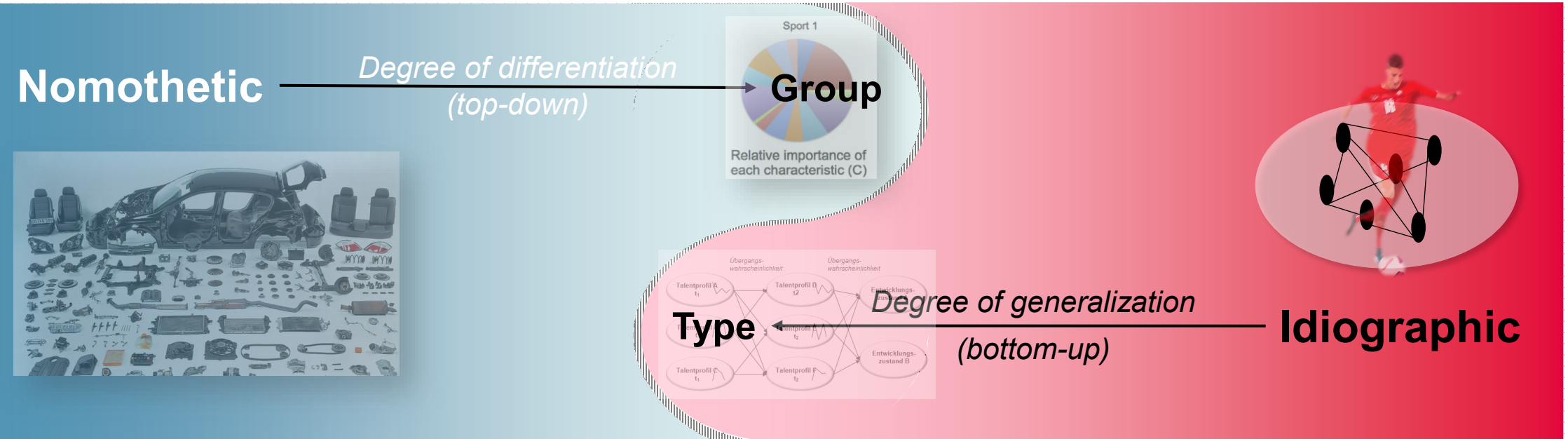
Drei Entwicklungsgesetze



Komplementarität als sinnvoller Weg (4 Schritte)

Mechanistische Perspektive

Relationale Perspektive



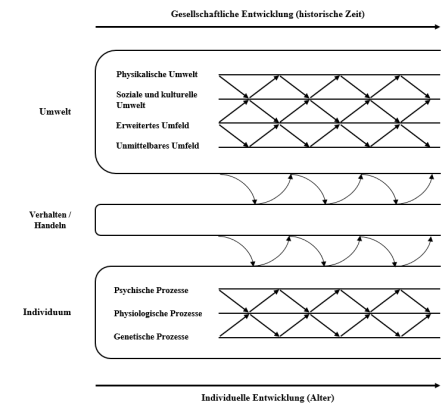
All people are like
all other people

All people are like
some other people

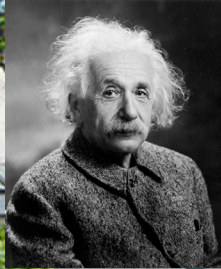
Each person is like
no other person

Individuelle Entwicklungsverläufe – Leitlinien (RDS; relational-developmental-systems)

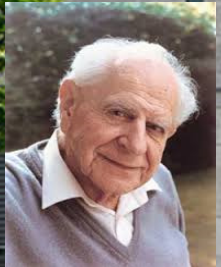
- Alle Ebenen, die bei der Talententwicklung eine Rolle spielen, interagieren miteinander.
- Person $\Leftrightarrow$ Kontext-Beziehungen (und nicht einzelne Kriterien/Merkmale) sind die Analyseeinheiten („ $\Leftrightarrow$ “ = wechselseitiger Einfluss). Die aus dieser Analyse gewonnenen Einsichten bilden die Grundlage für Interventionen.
- Das Person $\Leftrightarrow$ Kontext-System hat das Potential für Veränderungen.
- Die Bandbreite interindividueller Unterschiede bei intraindividuellen Veränderungen verleiht dem Studium der Diversität grundlegende Bedeutung.
- Die zeitliche Einbettung des sich entwickelnden Systems erfordert veränderungs-sensitive Forschungsansätze (dynamisches Testen vs. Einmaldiagnostik).
- Anzustreben ist proaktive Suche nach Merkmalen von Individuen und ihren Umwelten, die *zusammen* so zu gestalten sind, dass sie eine positive Entwicklung fördern.



Zum Schluss I



«Man soll die Dinge so einfach wie möglich machen, aber nicht einfacher»
(Albert Einstein, Physiker)



«Ich weiss, dass ich Nichts weiss und auch da bin ich mir nicht ganz sicher»
(Karl R. Popper, Philosoph)



«Je grösser die Insel unseres Wissens, desto länger das Ufer unseres Nichtwissens»
(John A. Wheeler; Physiker)

Zum Schluss II

Kann uns KI „retten“?

Ich *glaube* – zumindest vorerst – nicht! Denn:

- **Argument 1:** KI basiert auf Mustererkennung und bedarf für einen gelingenden Lernprozess Millionen von Übungsbeispielen. Will man aber etwas (fast) Einzigartiges schaffen (Weltmeisterin, Unterschiedsspieler; von denen es per definitionem nur wenige gibt) sollte man sich nicht am „Normalen“ orientieren.
- **Argument 2:** KI arbeitet mit Daten aus der Vergangenheit (wie jede empirische Studie). Der Zukunft kann man aber nicht empirisch nahekommen, sondern man kann sie nur ausdeuten (z. B. Precht, 2022).
- **Argument 3:** Mit KI lassen sich Selektionsentscheide und Fördermassnahmen unterstützen. Das Ergebnis entstammt aber einer Black-Box! Wie also können entsprechende Entscheide begründet werden und wer übernimmt Verantwortung für den Entscheid?

u^b

Merci viumau an ...

„mein“ Talentteam 2008–2024



Marlen Marconi



Marc Zibung



Claudia Zuber



Nina Jokuschies



Roland Sieghartsleitner



Michael Schmid



Merlin Örencik



Bryan Charbonnet



Philipp Koch



Jürg Schmid

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit
achim.conzelmann@unibe.ch

16. Januar 2024, Magglingen

u^{*b*}